

# La maquette de Fribourg en 1606 au Werkhof



**LA LIBERTÉ**

MUSEE D'ART  
ET D'HISTOIRE  
FRIBOURG

FRIBOURG  
TOURISME + TOURISMUS  
FREIBURG

**Espace 1606**

**Freiberger  
Nachrichten**

Cette maquette a été construite à partir du Plan Martini 1606

Ci-dessous une compilation de quelques documents

- Eintauchen in die Vergangenheit: Freiburg im Jahr 1606 Freiberger Nachrichten 09.02.2022
- Eine Zeitreise in das Fribourg von 1606 myswitzerland / Schweiz Tourismus
- Le Werkhof, un bijou d'architecture médiévale *La Liberté* 01.09.2018 / FM
- Bienvenus à Fribourg en 1606 *La Liberté* 15.02.2020 / Stéphanie Schroeter
- Immersion dans le Fribourg de 1606 *La Liberté* 10.02.2022 / Lise-Marie Piller
- Le plan Sickinger et le plan Martini Présentation du *Musée d'histoire du Fribourg (MAHF)*
- Sickingerplan und Martiniplan Präsentation des *Museum für Kunst und Geschichte*
- Photos Plan Martini et Plan Sickinger
- 3-Sprachig Flyer en 3 langues Office du tourisme

## Accès

Planche inférieure 14. Entre Prison centrale et Pont du Milieu

Untere Matte 14. Zwischen Zentralgefängnis und Mittleren Brücke

Parking Planche supérieur

Voir aussi

Martin Martini selon wikipedia



[https://fr.wikipedia.org/wiki/Martin\\_Martini](https://fr.wikipedia.org/wiki/Martin_Martini)

Le "plan Martini", icône de Fribourg par Aloys Lauper du Service des biens culturels de l'Etat de fribourg

<https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=afb-001%3A1994%3A61%3A%3A404>

## Eintauchen in die Vergangenheit: Freiburg im Jahr 1606



### Freiburger Nachrichten

09.02.2022

David Unternährer

*Der Raum mit der  
Maquette der Stadt  
Freiburg ist  
fertiggestellt und wird  
fürs breite Publikum  
eröffnet.*

*Corinne Aeberhard*

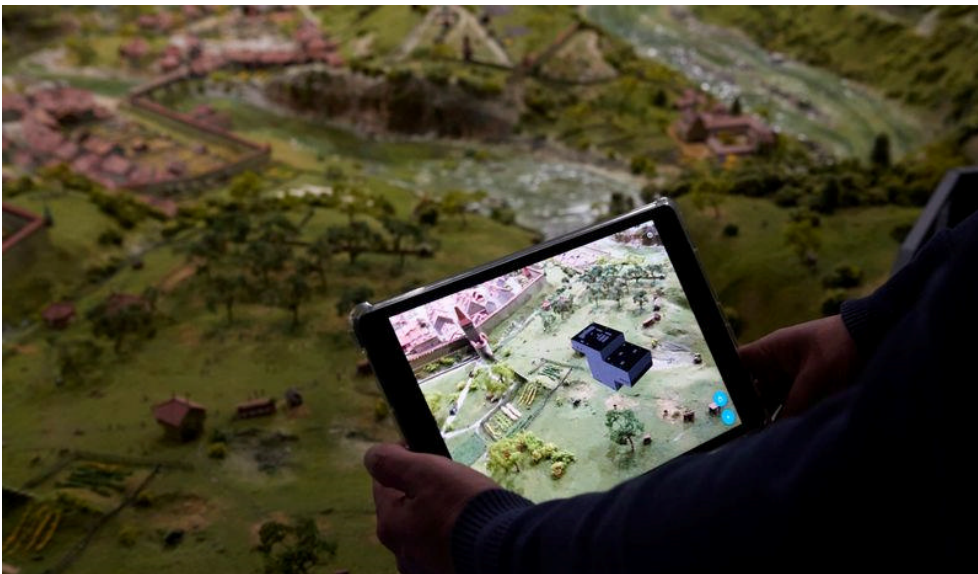
Im Werkhof in der Freiburger Unterstadt konnte, mit mehr als einem Jahr Verspätung, nun endlich das Espace 1606 eröffnet werden, das ein dreidimensionales Modell der Stadt Freiburg im Jahr 1606 zeigt. Es soll ein neuer Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen in der Altstadt werden.

Man findet sich sofort zurecht im Modell, das die Stadt Freiburg im Jahr 1606 darstellt. Viele der alten Gebäude stehen auch heute noch, und auch das charakteristische Stadtbild des Burgquartiers mit der Kathedrale ist bis heute fast unverändert geblieben. Es ist keine fremde Stadt, die sich da vor einem auf über 50 Quadratmetern ausbreitet. Die mehr als 400 Jahre, die zwischen dem abgebildeten und dem heutigen Freiburg liegen, haben die Stadt natürlich verändert – vor allem vergrößert –, aber eben nicht völlig verfremdet. Dies werde einem beim Anblick dieses Modells bewusst und sei nicht selbstverständlich, sagte Georges Baechler, Präsident des Vereins Werkhof-Frima, an der Präsentation des Espace 1606 am Mittwoch.

### Werk von 600 Arbeitslosen

Das Modell im Massstab 1:250 zeigt einen zufälligen Tag in der Stadt Freiburg im Jahr 1606. Als Vorlage diente ein Kupferstich von Martin Martini aus eben diesem Jahr. Der Verein Werkhof-Frima, der Arbeitslosen eine temporäre Beschäftigung bietet, war für die Konstruktion des Modells zuständig. Mehr als zehn Jahre lang arbeiteten rund 600 arbeitslose Ingenieure und Architekten am Bau. 120'000 Arbeitsstunden kamen dabei zusammen. Und so hat das Werk einen Wert von insgesamt gut fünf Millionen Franken. Man habe sehr genau darauf geachtet, den Alltag dieser Zeit möglichst genau zu inszenieren, sagt Baechler. 1700 Gebäude und 2000 Personen sind im Modell zu entdecken. Zudem kleine Boote, Tiere oder Strassenszenen, wie etwa eine Beerdigungsprozession. Das Modell wird zudem multimedial in Szene gesetzt. So erzählen etwa fiktive Bewohner der Stadt auf einem grossen Bildschirm von ihrem Alltag. Aber auch der Kupferstecher Martini höchstpersönlich kommt zu Wort. «Wir wollen nicht nur ein Modell zeigen, sondern ein Erlebnis bieten», sagt Baechler.





### Ab Samstag für Besucher offen

Für das Publikum ist die Ausstellung ab Samstag geöffnet. Es wird empfohlen, die Eintrittskarten online zu kaufen, denn für den Besuch muss ein Zeitfenster reserviert werden, da der Besuch auf 40 Personen pro Stunde begrenzt ist. Für Erwachsene kostet der Eintritt 10 Franken, für Kinder 6. Der Raum kann auch für Schulen oder Gruppen reserviert werden. Die Ausstellung beginnt mit einer multimedialen Präsentation von rund 15 Minuten, danach können die Besucher das Modell auf eigene Faust erkunden und sich an den vielen kleinen Details erfreuen. Denn viele Einzelheiten im Modell sind auf den ersten Blick gar nicht so einfach zu sehen. Wer findet als Erstes den hungrigen Drachen?

### Werkhof neu aufgebaut

Zu finden ist die neue Attraktion der Stadt Freiburg im alten Werkhof an der unteren Matte. Der Werkhof, die frühere Werkstatt für den Schiffbau aus dem 16. Jahrhundert, brannte 1998 ab und wurde ab 2000 wiederaufgebaut. Vor vier Jahren konnte der Werkhof seine Tore wieder öffnen. Im Erdgeschoss gibt es nun Räume für die ausserschulische Betreuung, im ersten Stock befinden sich die Büros des Vereins Werkhof-Frima und die Räumlichkeiten der Organisation Reper. Das Espace 1606 mit dem Modell der Stadt Freiburg befindet sich im zweiten Stock. Unter dem Dach befindet sich schliesslich ein Saal für temporäre Ausstellungen, dessen grosses Glasfenster den Blick von oben auf das Modell im unteren Stockwerk ermöglicht.

## Eine Zeitreise in das Fribourg von 1606

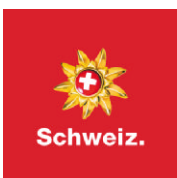


Die jüngste Attraktion der Stadt Fribourg – Espace 1606 – nimmt uns mit auf eine Zeitreise ins Jahr 1606 und stellt die zweisprachige Stadt nach einer Original-Gravur des Kupferstechers Martin Martini als Modell dar.

Das Modell mit einer Gesamtfläche von 52 Quadratmetern ist zwölf Meter lang und sieben Meter breit. Es zeigt die Architektur und Topographie der Stadt Fribourg im 17. Jahrhundert. Jedes Detail wurde akribisch genau ausgearbeitet: 14 Meter Stadtmauern und mehr als 7000 verschiedene Elemente wie gotische Häuser, Türme und Gärten wurden detailgetreu dargestellt, um mit allen Sinnen in die mittelalterliche Stadt Fribourg eintauchen zu können.

Neue Technologien werden kombiniert mit der Geschichte der Zähringer Stadt, um die Besucherinnen und Besucher anhand von multimedialen und interaktiven Elementen ins Mittelalter zu entführen. «Espace 1606» ist das Ergebnis einer jahrelangen Arbeit: Ganze zwölf Jahre wurde daran getüftelt und gearbeitet.

Ein Besuch im « Espace 1606 » ist eine einzigartige und lehrreiche Erfahrung. Eine Stunde lang führt eine Licht- und Tonshow die Gäste durch Raum und Zeit. Die Ausstellung beleuchtet Aspekte rund um die Themenbereiche Geschichte, Kultur, Aktivitäten und Gesellschaft der Stadt und Region Fribourg.



myswitzerland / Schweiz Tourismus

## Le Werkhof, un bijou d'architecture médiévale



**LA LIBERTÉ**

01.09.2018 / FM

*Le Werkhof sert d'écrin à la maquette Frima, reproduction de la ville de Fribourg selon le plan de 1606 élaboré par Martin Martini.*

© Corinne Aeberhard



*Le bâtiment du Werkhof a été reconnu d'importance nationale.*

© Corinne Aeberhard

A Fribourg, le Werkhof a **été inauguré samedi, à l'occasion des Journées européennes du patrimoine.** Il héberge l'accueil extrascolaire et le centre d'animation socioculturelle de la Basse-Ville, et sert d'écrin à la maquette Frima.

C'est une des perles architecturales de la ville de Fribourg. Construit en 1555 et propriété de la capitale cantonale depuis 1803, le Werkhof a fait l'objet d'importants travaux de restauration, pour un montant de l'ordre de 7 millions de francs. L'inauguration officielle de ce bijou médiéval a eu lieu samedi, lors des Journées européennes du patrimoine, en présence des autorités communales.

Ce bâtiment, reconnu d'importance nationale, servait autrefois d'atelier de construction pour les bateaux. Il a été détruit par le feu en 1998. Reconstitué, comme dans la chanson, plus beau qu'avant, il héberge à présent l'accueil extrascolaire et le centre d'animation socioculturelle de la Basse-Ville. Il sert également d'écrin à la maquette Frima, reproduction de la ville de Fribourg selon le plan de 1606 élaboré par Martin Martini. Cette œuvre de 55 mètres carrés, construite par des chômeurs fribourgeois, a pu voir le jour grâce aux efforts inlassables de l'association Werkhof-Frima.



*La maquette Frima a été partiellement exposée à la Banque cantonale de Fribourg en 2009.*

*© Aldo Ellena/Alain Wicht*

La maquette Frima sera visible dès le mois de mai dans le bâtiment du Werkhof, en Basse-Ville.

Mais où est passée la maquette Frima ? Après des années de travail, cette reproduction de la ville de Fribourg telle qu'elle apparaissait en 1606 selon les plans de Martin Martini sera bientôt visible au grand public. « Elle devrait être inaugurée en mai, un peu avant la Nuit des musées », indique Georges Baechler, président de l'association Werkhof-Frima.

Créée en 2006, cette structure a pour objectif de faire revivre la maquette réalisée il y a une vingtaine d'années par des demandeurs d'emploi (voir ci-après). Celle-ci - elle occupe une surface de 350 m<sup>2</sup> - aura pour écrin une salle du Werkhof mise à disposition par la ville de Fribourg, propriétaire des lieux. La bâtisse, qui a subi d'importants travaux de rénovation, abrite depuis plus de deux ans l'accueil extrascolaire de l'Auge et de la Neuveville, entre autres.

Près d'un million de francs auront été nécessaires pour que l'installation de la maquette voie le jour. Le financement a été assuré par une campagne de recherches de fonds qui a commencé il y a déjà plusieurs années. Des dons issus autant de privés que d'institutions qui vont de 1000 à 300 000 francs. « Toutes les promesses, sauf une, ont été tenues », précise le président de l'association Werkhof-Frima, propriétaire de la maquette comprenant 56 modules.

Un vrai spectacle

Des modules qui, après plusieurs mois d'attente dans des caisses en bois entreposées dans un service de l'Etat, ont rejoint il y a environ deux ans le Werkhof pour y être minutieusement assemblés. Ce sont des participants à un programme d'occupation qui s'en sont chargés. Leur identité ainsi que leur travail seront dévoilés lors de l'inauguration de la maquette en mai prochain.

D'ici là, voici de quoi titiller la curiosité de celles et ceux qui auraient déjà eu la chance de découvrir la maquette, qui avait fait l'objet d'une exposition à la Banque cantonale de Fribourg en 2009. « De nombreux petits détails, comme des personnages, des animaux ou des scènes, ont été rajoutés », note Georges Baechler.

La maquette sera en outre dotée d'un environnement multimédia dernier cri qui est actuellement, et depuis plusieurs mois, mis en place. Plus qu'une expérience, la visite des lieux promet donc d'être un spectacle son et lumière d'une durée d'environ une heure dont l'objectif est d'emmener les visiteurs en 1606.

### Entrée payante

L'entrée sera-t-elle payante ? « Oui. Cela est nécessaire afin de couvrir les frais d'exploitation. Le montant de l'entrée n'a pas encore fixé, mais il ne devrait pas dépasser les 10 francs pour un adulte et six francs pour un enfant. » Les horaires d'ouverture doivent également encore être déterminés. « La maquette devrait être visible du mercredi au dimanche afin de laisser quelques plages libres pour les visites de classes ou d'entreprises. »

### Vingt ans d'aventure

L'aventure de la maquette Frima (pour Fribourg et Martini) commence en 1996. Elle a été réalisée par plus de 450 chômeurs dans le cadre d'un programme d'emploi qualifiant du Service public de l'emploi. Plus de 150 000 heures de travail ont été nécessaires pour recréer Fribourg en 1606 selon les plans de Martin Martini. La maquette initiale, couvrant une surface de 53 m<sup>2</sup> représentant 342 hectares à l'échelle 1:250, mesure 12 mètres de long et 7 mètres de large. Elle abrite 1700 bâtiments, églises, tours et autres, et comprend pas moins de 17 mètres de remparts représentant 4,2 kilomètres en taille réelle. La maquette a été partiellement présentée pour la première fois en 2001 puis a été exposée en 2006 à Forum Fribourg ainsi qu'en 2009 à la Banque cantonale de Fribourg avant d'être stockée dans des caisses dans un service de l'Etat et de renaître aujourd'hui complète et assemblée dans le bâtiment du Werkhof, en Basse-Ville de Fribourg. SSC





## Immersion dans le Fribourg de 1606



**LA LIBERTÉ**

10.02.2022

Lise-Marie Piller

*La maquette fait 53 m2 et pèse 1500 kg. Elle comporte environ 1700 bâtiments et 2000 personnages.*

*© Corinne Aeberhard/Alain Wicht*

Au Werkhof, un espace abritant une maquette de la capitale au début du XVIIe siècle a été présenté hier

Patrimoine » Un saut dans le passé vous tente ? Pénétrez dans le Werkhof, un bâtiment médiéval en Basse-Ville de Fribourg, montez au deuxième étage et vous changerez d'époque. Présenté hier aux médias, l'Espace 1606 abrite une gigantesque reproduction de la ville de Fribourg telle qu'elle apparaissait au début du XVIIe siècle, sur une œuvre du graveur Martin Martini. Cette maquette a été réalisée il y a plus de vingt ans par des demandeurs d'emploi. Elle a été visible à trois reprises, par exemple à Forum Fribourg en 2006, et sommeillait le reste du temps dans des caisses.

Pour l'association Werkhof-Frima, c'est la ligne d'arrivée, la consécration, le couronnement de seize ans d'efforts. Rappelons que ce groupe avait été créé en 2006 afin de mettre la maquette en valeur dans le bâtiment.

La recherche de financement avait été difficile, avant que la ville ne mette la main au porte-monnaie et réaménage le Werkhof (lire ci-dessous). C'est ainsi que l'Espace 1606 s'est concrétisé. L'infrastructure a coûté environ 900 000 francs. Un montant majoritairement couverts par des fonds publics et privés (principalement le canton et la Loterie romande).



« Le but est que les gens aient envie de revenir »

Georges Baechler

Concrètement, l'Espace 1606 se compose d'un accueil, de la pièce abritant la maquette et d'un espace d'expositions temporaires. Dans la salle de la maquette, les visiteurs s'asseyent sur des gradins. Ils suivent l'histoire de la ville grâce à un écran géant de près de 60 m2. Voix off, musique, objets ou documents historiques, images de synthèse, tout est fait pour les immerger dans l'histoire. Le quartier de l'Auge se construit ? La partie correspondante est stratégiquement illuminée. Puis six personnages historiques, joués par un acteur et des amateurs, racontent leur vie quotidienne. « Grâce au soutien du Service des biens culturels et des archives cantonales, nous avons l'assurance que les informations contenues dans notre spectacle sont avérées », indique Georges Baechler, président de Werkhof-Frima.

Après l'animation d'une quinzaine de minutes, les visiteurs peuvent observer la maquette en détail ou obtenir le nom des rues grâce à des codes QR. Dans environ un mois, la réalité augmentée permettra aussi de situer certains bâtiments contemporains. Des jeux interactifs apparaîtront également dans deux ou trois mois. « Notre projet se veut évolutif. Le but est que les gens aient envie de revenir pour découvrir des nouveautés », glisse Georges Baechler.

## « Touristiquement ravis »

« Nous sommes touristiquement ravis. Cet espace étoffe l'itinéraire de visite de Fribourg, d'autant que notre objectif est de recentrer l'attractivité de la ville sur son identité patrimoniale et historique », se réjouit Cédric Clément, directeur de Fribourg tourisme et région, qui gèrera l'exploitation et la promotion. Le lieu complète ainsi d'autres offres : le circuit des fortifications, le visioguide «Frÿburg 1606» permettant de visiter Fribourg avec la réalité augmentée, l'*escape game* à l'échelle de la ville Le secret de l'Auge et les balades contées à la nuit tombée.



A noter que l'espace sera ouvert sept jours sur sept à partir de ce samedi, avec des tarifs variant entre 5 et 10 francs. Chaque visite peut accueillir 40 personnes au maximum. « Nous espérons recevoir environ 10 000 visiteurs par an », souhaite Cédric Clément.

## La longue et mouvementée histoire du Werkhof

Joyau du patrimoine historique de la ville de Fribourg, le Werkhof était d'abord un dépôt de matériaux.

A quoi le Werkhof servait-il ? Quand a-t-il été construit ? Ces deux questions sont aujourd'hui résolues, comme le révèle Frédéric Arnaud, responsable du recensement des biens culturels immeubles au Service des biens culturels. Le bâtiment a été érigé entre 1415 et 1417. Alors qu'on pensait qu'il servait à la construction de bateaux, il s'agissait d'un dépôt, comme l'indique son nom dans les archives « tuilerie et œuvre ». Il abritait les matériaux destinés à la construction de bâtiments de la ville, acheminés sur la Sarine grâce à des barques. On a longtemps confondu le Werkhof avec le Schiffhaus, (atelier de construction de bateaux) appelé aujourd'hui la Vannerie, selon Frédéric Arnaud.

En 1803, le Werkhof est donné à la ville de Fribourg. Une fabrique de cartonnage y est installée entre 1881 et 1887. Grâce au chanoine Schorderet et à Georges Python, les pauvres peuvent ensuite y apprendre un métier dès 1887. Il y a des ateliers de vannerie, de fabrication de limes et de burins d'horlogerie. Retour au carton entre 1901 et 1946 jusqu'à ce que l'entreprise de cartonnage occupant les lieux, à l'étroit, déménage vers la route des Arsenaux. « Il y avait quand même 400 employés en 1946 », souligne Frédéric Arnaud.

Arrive un passage à vide et beaucoup d'idées qui tombent à l'eau. Des étudiants de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne imaginent par exemple un théâtre de 577 places. Puis survient un incendie en 1998. La précieuse charpente médiévale, une des plus anciennes et des plus belles de la ville, part en fumée. Elle n'est pas reconstituée lorsque l'enveloppe extérieure du bâtiment est réédifiée entre 2000 et 2001. On préfère une technique audacieuse de dalles de bois autoporteuses sans charpente, selon Frédéric Arnaud. Grâce à 6 millions de francs de la ville de Fribourg, la restauration se poursuit entre 2015 et 2017, dans l'idée de se rapprocher du bâtiment original. Le Werkhof rénové est inauguré en 2018. LMP

## Le plan Sickinger et le plan Martini

Les deux vues urbaines les plus célèbres de Fribourg sont le plan Sickinger daté de 1582 et le plan Martini de 1606.

La représentation faite par Gregor Sickinger, qui mesure environ deux mètres sur quatre, est le plus grand travail de ce type en Suisse. Le plan a été accroché durant de longues années dans l'Hôtel de ville. La vue d'ensemble de Fribourg illustre fièrement la cité comme l'une des plus prospères. Les bâtiments ainsi que les petites scènes de vie urbaines sont représentés minutieusement. Les constructions importantes - surtout la Cathédrale Saint-Nicolas avec sa tour imposante - sont mises en évidence grâce à une échelle plus grande. Trois cartouches soulignent l'importance historique de la vue urbaine. En bas à gauche, le Duc Berchtold IV von Zähringen, le fondateur de la ville de Fribourg, se trouve devant sa tente. Autour du personnage, sont regroupés les noms et les écussons des membres du gouvernement fribourgeois de 1582. Encore aujourd'hui le gouvernement est le représentant et le successeur juridique du célèbre fondateur de Fribourg.

En bas à droite, deux lions tiennent les écussons de Fribourg et du royaume allemand, qui sont eux-même encadrés par les écussons des régions asservies par la ville de Fribourg. Certes, en 1481, la ville de Fribourg est une ville attachée au royaume allemand, malgré son admission dans la Confédération. Cependant, elle domine la campagne environnante et se comporte comme un petit Etat quasi indépendant. Enfin, une troisième cartouche décrit l'histoire de Fribourg de sa fondation jusqu'à son entrée dans la Confédération.

La représentation faite par Martini est une gravure en taille-douce de grand format qui jouit d'une grande diffusion et servit de modèle à de nombreuses autres vues de Fribourg. Tout comme Sickinger, Martini illustre fièrement la cité comme l'une des plus prospères. Les bâtiments ainsi que les petites scènes de vie urbaine sont minutieusement rendues à vue d'oiseau. Les édifices importants – et tout particulièrement l'église de la ville Saint-Nicolas avec son imposante tour – sont mis en évidence grâce à une échelle plus grande. Le plan Martini se distingue par ses détails pittoresques : des femmes vêtues à la mode promènent leurs chiens, des enfants jouent et se chamaillent, un mendiant tente sa chance auprès de deux bourgeois et, à la fontaine, des laveuses se querellent ou se racontent les derniers potins.

## Sickingerplan und Martiniplan

Zwei Stadtansichten haben unser Bild von Freiburg geprägt: der Sickingerplan von 1582 und der Martiniplan von 1606.

Die Darstellung Gregor Sickingers, die gut zwei auf vier Meter misst, ist das grösste Werk dieser Art in der Schweiz. Sie hing über lange Jahre im Rathaus. Voller Stolz präsentiert sich die Stadt aus der Vogelschau als prosperierender Organismus. Sowohl die Gebäude als auch das Leben auf Strassen und Plätzen sind minutiös wiedergegeben. Wichtige Bauten – allen voran die Stadtkirche St. Niklaus mit dem imposanten Turm – werden durch einen grösseren Massstab hervorgehoben.

Drei Kartuschen unterstreichen die historische Bedeutung der Stadtansicht. Unten links tritt Herzog Berchtold IV. von Zähringen, der Gründer der Stadt Freiburg, aus seinem Zelt heraus. Um ihn herum gruppieren sich die Namen und Wappen der Freiburger Regierungsmitglieder von 1582. Die aktuelle Regierung präsentiert sich damit als rechtmässige Nachfolgerin des Stadtgründers. Unten rechts halten zwei Löwen die Wappen Freiburgs und des Deutschen Reichs. Sie werden von den Wappen der freiburgischen Untertanengebiete, den Vogteien, umrahmt. Bei der Aufnahme in die Eidgenossenschaft im Jahre 1481 blieb Freiburg zwar eine Stadt des Deutschen Reichs. Zugleich machte sie sich aber das umliegende Land untertan und wurde so zu einem quasi selbständigen Kleinstaat. Im Text einer dritten Kartusche wird die Geschichte Freiburgs von der Gründung bis zum Eintritt in den Bund der Eidgenossen geschildert.

Die Darstellung Martin Martinis ist ein grossformatiger Kupferstich, der weite Verbreitung fand und zahlreichen späteren Ansichten Freiburgs als Vorbild diente. Wie Sickinger präsentiert Martini die Stadt aus der Vogelschau

als prosperierenden Organismus. Sowohl die Gebäude als auch das Leben auf Strassen und Plätzen sind minutiös wiedergegeben. Wichtige Bauten – allen voran die Stadtkirche St. Niklaus mit dem imposanten Turm – werden durch einen grösseren Massstab hervorgehoben. Der Martiniplan zeichnet sich aber durch sein hohes Mass an pittoresken Details aus: Modisch gekleidete Damen führen ihre Hündchen aus, Kinder albern herum und raufen sich, ein Bettler versucht sein Glück bei zwei bürgerlich gekleideten Spaziergängern und an den Brunnen streiten sich die Waschfrauen oder berichten einander das Neuste vom Neusten.



Plan Martini



Plan Sickinger

# Le Flyer de l'office du tourisme

## Infos pratiques

### Adresse

Planche-Inférieure 14  
1700 Fribourg

**Langues :** F. Sous-titres : D / E

**Durée :** une séance dure 50 minutes

**Limites :** chaque séance est limitée à 40 personnes maximum

### Prix

Adulte : 10.-  
Enfants (6-16 ans) // AVS // Etudiants : 6.-  
Tarifs groupes (dès 10 personnes)  
Adulte : 8.-  
Enfants (6-16 ans) // AVS // Etudiants : 5.-

### Achat des billets

En ligne sur [www.espace1606.ch](http://www.espace1606.ch)  
(conseillé) ou sur place

### Séances

Lundi - Vendredi : 14h, 15h, 16h,  
Samedi - Dimanche et jours fériés :  
10h, 11h, 14h, 15h, 16h

**Veillez vous présenter au plus tard 15 minutes avant votre séance**

Les matins et en soirée : possible sur réservation (séances privées et écoles) auprès de Fribourg Tourisme



## ESPACE 1606

MAQUETTE DE FRIBOURG AU XVII<sup>e</sup>S.

MODELL VON FRIBOURG AUS DEM 17. JAHRHUNDERT

MODEL OF FRIBOURG IN THE 17TH CENTURY

## Praktische Informationen

### Adresse

Planche-Inférieure 14  
1700 Fribourg

**Sprachen :** Französisch mit deutschen und englischen Untertiteln

**Dauer des Besuchs:** 50 Minuten

**Anzahl Besucher:** pro Besuchszeit werden max. 40 Personen zugelassen

### Preis

Erwachsene : 10.-  
Kinder (6-16 Jahre) // AHV // Studenten : 6.-  
Gruppenpreis (ab 10 Pers.)  
Erwachsene : 8.-  
Kinder (6-16 Jahre) // AHV // Studenten : 5.-

### Ticketverkauf

Online [www.espace1606.ch](http://www.espace1606.ch)  
(empfohlen) oder vor Ort

### Besuchszeiten

Montag - Freitag : 14.00 Uhr, 15.00 Uhr,  
16.00 Uhr  
Samstag - Sonntag + Feiertage :  
10.00 Uhr, 11.00 Uhr, 14.00 Uhr,  
15.00 Uhr, 16.00 Uhr

**Bitte meiden Sie sich mindestens 15 Min. vor Beginn des Besuchs beim Empfang an**  
Vormittags und abends: Besuch möglich auf Reservation bei Fribourg Tourismus (Privatvorstellung / Schulen)

## Practical information

### Address

Planche-Inférieure 14  
1700 Fribourg

**Languages :** French, with German and English subtitles

**Duration of the visit:** 50 minutes

**Number of visitor:** maximum 40 people per session

### Price

Adults : 10.-  
Children (6-16 years) // AHV //  
students : 6.-  
Group price (from 10 people): Adults : 8.-  
Children (6-16 years) // AHV // students : 5.-

### Tickets sale

Online [www.espace1606.ch](http://www.espace1606.ch)  
(recommended) or on site

### Time slots

Monday - Friday : 2.00 pm, 3.00 pm,  
4.00 pm  
Saturday - Sunday + public holidays :  
10.00 am, 11.00 am, 2.00 pm, 3.00 pm,  
4.00 pm

**Please arrive at least 15 minutes before the tour begins**  
Morning and evening : possible on reservation by Fribourg Tourism (private tour / school)



[www.espace1606.ch](http://www.espace1606.ch)

© Fribourg Tourisme, Pascal Gertscher



T : +41 26 350 11 11  
[info@fribourgtourisme.ch](mailto:info@fribourgtourisme.ch)  
[www.espace1606.ch](http://www.espace1606.ch)

## Espace 1606

*Une maquette de 50m<sup>2</sup> au centre d'une expérience unique !*

Imaginez une maquette de plus de 50m<sup>2</sup>, qui reproduirait à partir d'une gravure de 1606, la topographie et l'architecture de l'une des plus belles vieilles villes médiévales d'Europe. Projetez-vous dans une expérience d'une heure, où six personnages vous racontent leur quotidien en 1606 sur un écran géant de près de 60m<sup>2</sup>.

*Ein 50m<sup>2</sup> grosses Modell bietet ein einzigartiges Erlebnis!*

Stellen Sie sich ein 50m<sup>2</sup> grosses Modell vor, welches gemäss einem Kupferstich aus dem Jahre 1606 die Topographie und Architektur einer der schönsten mittelalterlichen Altstadt Europas wiedergibt. Begeben Sie sich in diese einstündige Entdeckungstour, bei welcher sechs Personen auf einer fast 60m<sup>2</sup> großen Leinwand von ihrem Alltag im Jahr 1606 erzählen.

*A 50m<sup>2</sup> model at center of a unique experience!*

Imagine a model of more than 50m<sup>2</sup>, which would reproduce from an engraving of 1606, the topography and architecture of one of the most beautiful medieval Old Towns in Europe. Project yourself into an hour-long experience, where six characters tell you about their daily life in 1606 on a giant screen of almost 60m<sup>2</sup>.

**1700**  
Bâtiments / Gebäude / buildings

**2000**  
Personnes / Personen / people

**3500**  
Arbres / Bäume / trees

**14m**  
Remparts / Stadtmauern / ramparts

**21m**  
Rivière / Fluss / river



[www.espace1606.ch](http://www.espace1606.ch)

© Fribourg Tourisme, Pascal Gertscher

